

## **Antrag: „Humboldt Divest: Für eine Universität ohne klimaschädliche Investitionen“**

Um dem Klimawandel aktiv zu begegnen muss das von der internationalen Staatengemeinschaft beschlossene Ziel, die globale Erderwärmung in diesem Jahrhundert auf höchstens 2° C zu begrenzen, in aller Konsequenz verfolgt werden. Dazu sollen in der internationalen Klimapolitik im November auf der UN Klimakonferenz in Paris die Weichen neu gestellt werden. Sollte es den Beteiligten gelingen, ein verbindliches Abkommen für die Zeit ab 2020 zu beschließen, wäre dies eine radikale Zäsur: Um eine Erwärmung um mehr als 2° C noch zu verhindern, müssten weite Teile der momentan bekannten Reserven fossiler Energieträger ungenutzt bleiben. Dabei droht eine deutliche Wertminderung für zahlreiche Unternehmen der fossilen Energiewirtschaft. Damit stehen die Interessen jener Konzerne und deren Anteilseigner\*innen dem Klimaschutz diametral gegenüber. Denn Kohle, Öl und Gas, das nicht verbrannt werden kann, ist für die Energieunternehmen finanziell wertlos und wird zur "gestrandeten Wertanlage" („stranded assets“).

In der Vergangenheit versprochen Investitionen in fossile Energien noch gute Renditen, doch in absehbarer Zeit werden solche Geschäfte immer riskanter. Die CO<sub>2</sub>-Finanzblase („Carbon Bubble“), die sich aus einer Überbewertung der fossilen Reserven ergibt, kann für unser Finanz- und Wirtschaftssystem zur Krise werden. Eine Studie der britischen Bank HSBC zeigt, dass der Wertverlust von Unternehmen und Investitionen im fossilen Sektor 40-60% ausmachen könnte. Das Geld aus fossilen Energiereserven muss daher abgezogen (to divest = abziehen) und in nachhaltige Sektoren investiert werden. Diesen Weg gehen immer mehr Städte, Universitäten und Stiftungen.

Wir wollen, dass die Humboldt Universität ein ethisches Anlagekonzept verfolgt und keine direkten oder indirekten Finanzanlagen mehr an Konzerne, deren Rendite auf ethisch und ökologisch besonders problematischen Geschäftspraktiken beruht investiert. Dazu müssen alle finanziellen Einlagen aus dem fossilen Sektor abgezogen und die freiwerdenden Mittel in eine kohlenstoffarme oder kohlenstofffreie Wirtschaft investiert werden. **Aufgrund der ökonomischen Risiken und den desaströsen Folgen für das Erdsystem fordern wir die Entscheidungsträger\*innen der Humboldt Universität respektvoll auf, Anlagen aus fossilen Brennstoffunternehmen der Universität offenzulegen und innerhalb der nächsten fünf Jahre abzuziehen und diese Investitionen in Zukunft durch Anlagerichtlinien auszuschließen.** Investieren Sie stattdessen in eine nachhaltige Zukunft.

Die Fossil Free Bewegung ist weltweit erfolgreich. Vor kurzem hat die Universität Glasgow (Schottland) als erste europäische Universität deinvestiert. Vor allem in den USA und Großbritannien organisieren sich Student\*innen, um Pläne für eine baldig realisierte Zukunft frei von fossilen Energien zu schmieden. Viele der Universitäten haben Investments in fossile Energien, so zum Beispiel das King's College London mit 8 Millionen Pfund. Andere Hochschulen mit Divestment-Bewegungen sind Harvard, UC Berkeley, Brown und die Edinburgh University. Einer der größten Erfolge ist der Rückzug von Investments der Stanford University aus der Kohleindustrie. Hier handelt es sich um eine Summe von 18,7 Milliarden USD. Als erstes Land hat Norwegen etwa 8.4 Milliarden USD von Kohle abgezogen. Nur wenigen ist bekannt, dass auch in Deutschland zahlreiche Hochschulen Stiftungsvermögen und Finanzanlagen in Millionenhöhe verwalten. Divestment Kampagnen laufen beispielsweise an den Unis Freiburg, Heidelberg, Münster, Bayreuth und Tübingen. Es ist an der Zeit, dass die HU, als eine der größten und renommiertesten Universitäten Deutschlands, auf den Zug aufspringt und sich der weltweiten Fossil-Free-Bewegung anschließt.